

Alarm Fatigue

Pflegekräfte werden auf der Intensivstation täglich mit 150 – 300 Alarmen pro Patient konfrontiert, doch die allermeisten davon sind Fehlalarme oder erfordern keine klinische Intervention.

Auf Normalstationen kann man das gleiche Phänomen beobachten. Hier handelt es sich meist um weniger kritische Alarme, denn die Patienten äußern viele, teils essentielle Bedürfnisse, die zum größten Teil kein Notfall sind.

Mögliche Auswirkungen auf das Personal:

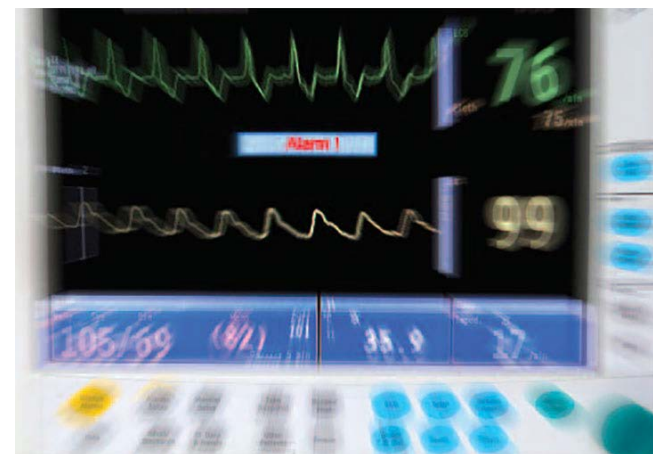
- Arbeitsbelastung ↑
- Fehlerrisiko ↑
- Frustration ↑
- Lärm als Stressor kann zu Hypertonie, Tachykardie, Burnout-Symptomen führen

Mögliche Auswirkungen auf die Patienten:

- Angst
- Schlafstörungen
- Stresslevel ↑
- Lärm kann Heilung verzögern und Delir auslösen

Tipps zur Reduktion von Alarm-Fatigue und Fehlalarmen:

- tägliches Wechseln der EKG-Elektroden zur Verbesserung der Signalqualität reduziert die Fehlalarmrate um 46%
- Schulung des Personals und individuelle, patientenbezogene Einstellung der Alarmgrenzen reduzieren die Monitoralarme um 43%
- Optimierung der personellen Besetzung von Stationen mit intensivem Geräteinsatz
- Reduzierung der allgemeinen Lärmbelastung
- Einsatz von Ohrstöpseln für die Patienten während deren Ruhezeiten
- Informationen für Patienten und deren Angehörige
- individuelle Alarmierung des Bezugspflegepersonals
- Sensibilisierung des Personals für die Gefahren von „Alarm-Fatigue“
- Sicherstellung, dass Alarme nicht aus räumlichen Gründen überhört werden



Quellen:

Lorenz B et al. Alarm-Fatigue – wieviel Alarm verträgt der Mensch... Anästhesiol Intensivmed Notfallmed Schmerzther 2017; 52: 564–570

Bilder:

<https://www.myamericannurse.com/wp-content/uploads/2018/05/nurse-perception-alarm-fatigue-ant.jpg>